

Der Gesellschaft

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14. Volkshaus 55
Druckanschrift: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 886 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptmeißel Nagold 95 / Gerichtshand Nagold

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Wk. Beförderungsgebühr und zusätzlich 30 Wk. Anzeigengebühr. Preis der Einzelnummer 10 Wk. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Ersatzzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte mm-Reile ober dem Raum 6 Wk., Stellenanzeigen, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeit ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 18

Donnerstag, den 22. Januar 1942

116. Jahrgang

Japaner riegeln die Burmastraße ab

Japanischer Angriff auf Burma aus zwei Richtungen — Neue schwere Luftangriffe auf Singapur 34 000 Mann in Johor umzingelt

DAK Tokio, 21. Jan. (Drahtendienst des DAK.) Die aus Thailand heraus geführte Angreifflotte gegen Burma werden, wie in Tokio verlautet, aus zwei Richtungen geführt: Erstens nach der Besetzung Tavoy in der Höhe von Kungat an die Westküste Burmas aus südlicher Richtung; zweitens in direkter westlicher Richtung aus dem Grenzgebiet Thailand-Burma auf Malacca. Man ist in Tokio überzeugt, daß diese neuen Operationen gegen das Rangun-Gebiet zur Abriegelung der Burmastraße geführt werden.

DAK Tokio, 21. Jan. (Drahtendienst des DAK.) Das Kaiserliche Hauptquartier meldet neue schwere Luftangriffe auf Singapur. Formationen schwerer Bomber warfen am Dienstag abend schwere Explosiv- und Brandbomben auf militärische Einrichtungen und Kommandostellen in Singapur, wobei direkte Treffer erzielt wurden. Verschiedene Bomber bewarfen zu gleicher Zeit den Flughafen und die Werftanlagen von Seltar an der Nordküste der Insel Singapur dicht südlich des Kriegshafens, wobei große Feuer an beiden Stellen des Flugplatzes und in den Werftanlagen verursacht wurden. Kampflinien, die die Bomber begleiteten, griffen zehn Hurikanes an, die die japanischen Bomber besätigten, und schossen neben ab. Drei japanische Kampflinien wurden vernichtet.

DAK Singapur, 21. Jan. (Drahtendienst des DAK.) Die Zahl der in Johor umzingelten britischen Streitkräfte beläuft sich nach neuesten Meldungen etwa auf 34 000 Mann. Darunter befinden sich 25 000 Australier und Briten, sowie 9 000 Indier.

Japanischer Vormarsch in Burma

Tokio, 21. Jan. (D.A.D.) Nach einem Frontbericht der Agentur Domei haben japanische Truppen die thailändische Grenze nach Burma überschritten und nähern sich bereits Malacca am Golf von Martaban, etwa 180 Kilometer von Rangun. Bei Malacca wurden 40 000 Briten getroffen.

Sapan beherrscht den Pazifik

DAK Tokio, 21. Jan. (D.A.D.) Marineminister Admiral Shimada gab laut Domei in der Sitzung des Reichstages am Mittwoch einen Überblick über die japanischen Flottenoperationen seit Ausbruch des Krieges am Großozean. Er erklärte, die japanische Flotte beherrsche praktisch den Pazifik von der Waiala-Halbinsel und Niederländisch-Neu-Guinea bis zu der Westküste der Vereinigten Staaten und sie arbeite jetzt bei den Angriffen gegen Singapur, die Philippinen, Borneo und Niederländisch-Neu-Guinea mit den Heeres- und Luftstreitkräften eng zusammen. Die Flotte sei im Begriff, den Umfang ihrer Operationen gegen feindliche Kriegsschiffe schnell zu erweitern und besonders gegen die U-Boote in den atlantischen Gewässern und gegen die USA-Stützpunkte im Pazifik vorzugehen.

Shimada gab folgende Einzelheiten über die Eroberung der Flotte seit Ausbruch des Krieges bekannt:

Kriegsschiffe: Versenkt: Schlachtschiffe 7, Flugzeugträger 2, Kreuzer 2, Zerstörer 6, Unterseeboote 18, andere Kriegsschiffe wie Kanonenboote und Minenräumboote 26; beschädigt: Schlachtschiffe 4, Kreuzer 6, Flugzeugträger 1, Zerstörer 2.

Handelschiffe: Versenkt: 35, beschlagnahmt oder kaputt: 81, außerdem 500 weitere Fahrzeuge beschlagnahmt. Flugzeuge: Vernichtet oder beschlagnahmt: 977.

Neben die Tätigkeit japanischer U-Boote in den USA-Gewässern machte Admiral Shimada folgende Angaben: Versenkt: 70 000 BRT., schwer beschädigt: 30 000 BRT., teilweise beschädigt: 40 000 BRT.

Der Marineminister erwähnte auch die Versenkung des USA-Flugzeugträgers „Langley“, der am 3. Januar südwestlich der Johnston-Insel erfolgte und des Flugzeugträgers „Lexington“, der am 12. Januar westlich von Hawaii vernichtet wurde.

Seit Ausbruch des Krieges habe die japanische Flotte vier Zerstörer, vier Minenräumboote, drei Unterseeboote, vier Transporter und 67 Flugzeuge verloren, während ein Kreuzer teilweise beschädigt wurde.

Sichtlich der japanischen Flottenoperationen in den Gewässern der Philippinen erklärte Admiral Shimada, seit Beginn des Krieges habe die japanische Marine 836 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört, vier Zerstörer, sieben Unterseeboote und fünf Handelschiffe versenkt und außerdem zahlreiche weitere feindliche Kriegsschiffe darunter auch einen Flugzeugträger, beschädigt. Gegenwärtig bekämpfe die japanische Marineflotte die Festung Corregidor der Bucht von Manila.

Rußland über Churchill

Moskau, 21. Jan. Die Welt hat in diesen Tagen wieder einmal Gelegenheit, einen außerordentlichen Blick hinter die Kulissen des britischen Parlamentstheater zu werfen. Die Situation ist die: Während das britische Volk mit größter Sorge und einer Anspannung, die in den britischen Pressen in den letzten Wochen bereiten Niederschlag fand, die neuen Schläge verspürt, die vor allem in Ostpreußen einen Hauptteil des britischen Westreiches betreffen, und selber Spannung auf die Ergebnisse der Washington-Reise Churchills wartet, inszeniert derselbe Churchill

ein Ablenkungs- und Beschwichtigungsmannöver größten Stils. Die Briten, die auf trotzliche Beschlüsse brennen, dürfen nämlich jetzt im Unterhaus eine endlose Debatte verfolgen, die sich mit der „lebenwichtigen“ Frage beschäftigt, ob eine Rede, die der Ministerpräsident im Unterhaus hält, auf den Rundfunk übertragen werden darf, wenn ja, ob direkt oder gar durch Schallplatten, wenn nein, warum nicht!

Das Ablenkungsmanöver begann mit einer — natürlich bestenfalls in Frage an Churchill, ob nicht die Rundfunkübertragung seiner Rede zu ermöglichen sei. Churchill antwortete, daß er „bereits darüber nachgedacht“ habe. Und der Meinung sei, daß „eine derartige Maßnahme sicher vom Publikum begrüßt werden würde. Er schlug vor, einen Versuch mit seiner nächsten Erklärung über die Kriegslage zu machen. Im Unterhaus machte sich darauf eine gewisse Unruhe bemerkbar. Soars-Bellish schlug gemeinsam mit anderen Unterhausmitgliedern vor, auch die Erwiderung durch Rundfunk zu verbreiten, da „das Wesen des Unterhauses doch Debatte und Kritik“ sei. Churchill unterbrach sofort mit der Bemerkung, daß diese Reden dann kontrolliert werden müßten. Resigniert erklärte er

Kämpfe bei mehr als 30 Grad Kälte

Alle bolschewistischen Angriffe erfolgreich abgewiesen

DAK Berlin, 21. Jan. Im Verlauf der schweren und für die deutschen Truppen erfolgreichen Abwehrkämpfe, die seit mehreren Tagen im Nordosten des 19. Januar starke bolschewistische Kräfte, die von vier Panzerkampfwagen modernster Bauart unterstützt waren, eine von der deutschen Infanterie genommene Dörflerschaft an. In Kürze entwickelte sich bei einer Kälte von mehr als 30 Grad ein harter und erbitterter Kampf um den Besitz der Dörflerschaft, die die deutschen Soldaten erfolgreich gegen alle Angriffe des Feindes behaupteten. Von den angreifenden vier feindlichen Panzerkampfwagen wurden zwei völlig vernichtet, und ein weiterer schwer beschädigt. Deutsche Panzerkampfwagen, die zur Unterstützung der schwer ringenden Infanterie in den Kampf eingriffen, stießen auf eine bolschewistische Schützenkolonne. Mit dem Feuer ihrer Kanonen und Maschinengewehre vernichteten die deutschen Panzer diese Kolonne bis auf geringe Reste.

Im Zuge der erfolgreichen Abwehrkämpfe in der Mitte der Ostfront war am 18. Januar ein deutscher Panzerverband gegen ein in bolschewistischer Hand befindliches Höhen- und Gelände vorgehen und hätte es in deutschen Besitz gebracht. Noch am 18. Januar begannen die deutschen Panzerkampfwagen mit der Säuberung des gewonnenen Raumes, die sie am 19. Januar fortsetzten. Zahlreiche kleinere und größere Kampfgruppen des Feindes wurden hierbei vernichtet. Die Bolschewisten verloren 600 Tote und 100 Gefangene. Weiter wurden sechs Geschütze, vier Maschinengewehre und zehn bekannte Schützen des Feindes erbeutet.

Der Schwerpunkt der Angriffe der deutschen Luftwaffe an der Ostfront lag gestern im mittleren Kampfabschnitt. Neben starken Verbänden von Kampfflugzeugen beteiligten sich auch Jagdflugzeuge mit gutem Erfolg an den Kampfhandlungen. Während ein Teil der eingeschlagenen Kampfpläne Truppenbewegungen und Nachschublinien des Feindes auseinandertrieb und dabei 150 Fahrzeuge aller Art durch geschickte Treffer vernichtete, setzten andere Verbände die Bekämpfung von Artillerie- und Flaakstellungen mit besonderer Wirkung fort.

In den anhaltenden Abwehrkämpfen im Donezabschnitt haben deutsche Truppen den Bolschewisten während der letzten Tage stellenweise außergewöhnlich hohe Verluste zugefügt. Allein im Bereich eines deutschen Infanterieregiments verloren die Bolschewisten am 18. und 19. Januar 550 Tote.

Nach der Erklärung von Feodosia

Große Beute an Kriegsmaterial — Hervorragende Leistungen eines deutschen Infanterieregiments

Berlin, 21. Jan. Bei der Erklärung von Feodosia hat sich das unter der Führung von Major Grischbach stehende Infanterieregiment besonders ausgezeichnet. Im Verlauf der Kämpfe um Feodosia machte dieses Regiment allein 1500 Gefangene und erbeutete 48 Geschütze, darunter 4 schwere, ferner 60 Maschinengewehre, zahlreiche Kraftfahrzeuge und große Mengen sonstigen Kriegsmaterials. In dem Gefechtsbericht des Regiments wurden 1200 gefallene Bolschewisten gezählt.

Nach den neuen Meldungen haben sich die Gesamtzahlen der im Kampf um Feodosia erbeuteten Gefangenen und der Beute weiter erhöht auf 10 000 Gefangene, 85 Panzerkampfwagen, 177 Geschütze, über 400 Maschinengewehre und Granatwerfer. Unter den Gefangenen befinden sich 1200 Verwundete, die in einem Lazarett vorangebracht wurden. Auf dem wurden bisher im Kampfraum von Feodosia 6700 tote Bolschewisten gezählt. 12 feindliche Flugzeuge wurden im Bereich der Ostfront mit feindlichen Waffen zum Absturz gebracht, 6 weitere bolschewistische Jagdflugzeuge wurden unversehrt erbeutet.

welter, wenn es nicht möglich sein sollte, ihm „dieses Experiment zur Erleichterung“ zu gestatten, dann werde er „sein Bestes“ tun, um in einer späteren Rundfunksendung das zu bringen, was er im Unterhaus gesagt habe.

Die Hintergründe dieses Spektakels sind folgende: Churchill sucht die Flucht in die Öffentlichkeit, um sich hinter dem Vorwand zu verbergen, daß er die „wichtigen Beschlüsse und Pläne“ ja nicht in einer vom Rundfunk übertragenen Rede enthüllen könne. Churchill sucht die Rede vor dem Unterhaus, weil er seine ernsthaften Erwiderungen auf die berechtigten Kritiken an der britischen Kriegsführung geben und seine Hoffnungen erneuern kann.

Englische Bomben auf Schweden

Stockholm, 21. Jan. Wie die amtliche Untersuchung der in der Nähe von Göteborg am 22. Dezember abgeworfenen Bomben einwandfrei ergeben hat, handelt es sich um britische Fliegerbomben.

Die schwedische Gesandtschaft in London ist beauftragt worden, gegen diese Neutralitätsverletzung bei der britischen Regierung Protest einzulegen.

Die Göteborger sind für ihre besonderen Sympathien für England und die britische Lebenshaltung bekannt. Sollten die englischen Fliegerbomben die vom Londoner Rebel umgastelten Gebiete der Göteborger Weltbürger zum Nachdenken darüber anregen, wo der wahre Feind Europas steht?

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Erbitterte Kämpfe an der Donez-Front — Schwere Verluste der Sowjets bei erfolgreichen Gegenangriffen — Ueber 10 000 Gefangene in der Schlacht um Feodosia — U-Boot versenkte im Eismeer aus Geleitung einen Zerstörer und einen Dampfer

DAK. Aus dem Führer-Hauptquartier, 21. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Donez-Front kam es auch gestern zu erbitterten Kämpfen. Feindliche Kräfte, die am Oberlauf des Flusses in die deutschen Linien eingebrochen waren, wurden im Gegenangriff zurückgeworfen. Dabei verloren die Sowjets 1100 Tote und einige hundert Gefangene sowie 19 Geschütze und 30 Maschinengewehre.

Auch im mittleren und nördlichen Frontabschnitt leidet der Feind seine Angriffe fort. Bei den Abwehrkämpfen und bei erfolgreichen Gegenangriffen erlitt der Feind erneut schwere Verluste an Menschen und Material.

Die Beute in der Schlacht um Feodosia hat sich annähernd auf 10 000 Gefangene, 85 Panzer und 177 Geschütze erhöht. Die Luftwaffe beschädigte in der Straße von Kerch ein größeres feindliches Handelschiff durch Bombenwurf und griff an der gesamten Ostfront erfolgreich in den Abwehrkampf ein.

Ein Unterseeboot versenkte im Eismeer aus einem stark gefährdeten feindlichen Geleitungs herans einen Zerstörer und einen Dampfer. Ein weiterer Zerstörer und zwei Dampfer wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Bei bewaffneter Auffklärung über dem Seegebiet um England erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer in Hafenanlagen und einem großen Industriegebiet an der englischen Ostküste, sowie in einer Funktion in Südostengland.

In Nordafrika schwachen beiderseitige Artilleriekämpfe. Bewegungen britischer Truppen an der Küstenstraße und Schiffsziele vor der nordafrikanischen Küste wurden mit guter Wirkung bombardiert.

Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen La Valetta und britische Flugplätze auf der Insel Malta.

In der letzten Nacht warf der Feind mit schwachen Kräften Bomben im nordöstlichen Küstengebiet. Es entstand einiger Häuserbeschädigungen. Vier der angreifenden britischen Bomber wurden abgeschossen. Hierbei erlang Oberleutnant Beder seinen 9., 10. und 11. Nachjagdtieg.

Eisenlaub mit Sowertern für General Rommel

Der Führer: „Abwehrkrieg gegen weit überlegene Gegner“
DAK. Aus dem Führer-Hauptquartier, 21. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem General der Panzertruppe Rommel, Befehlshaber der Panzergruppe West, am 19. Januar 1942 das Eisenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm geschickt:

„Sant Ihrem hervorragenden Einsatz haben Sie erneut im Zusammenhang mit unseren Verbündeten die anglo-amerikanischen Alliierten durch einen Abwehrkrieg gegen weit überlegene Gegner gezeigt. In dankbarer Würdigung Ihres Erfolges und des heldenhaften Kampfes der Ihren unterstellten deutschen und italienischen Truppen verleihe ich Ihnen als höchstem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“
Abteilungsleiter

Januar 1942
die kam ihm un-
Speisegemmer,
und da er sich der
hm er sich — wie
liden — ziemlich
ührung an zu —
n Augen. Goethe
h lo angelegent-
lichlich wich; aber
r, daß er — wohl
über Brotkäse-
wie Goethe ihn
nen Fingern seine
endlich ja sein
Nach zehn Jahre
in Literatur“ den
sollte sein Raum
vollkommen
alle Deutschen,
Fähigkeiten, die
Fähigkeit
ng Nagold
en Bögeln!
0 Jahre, 70 Jahre,
70 Jahre, 70 Jahre,
9 Jahre, Neut-
...
immer unbeden-
lia durch die
...
war es Peter
g zu halten.
ern in seiner
ern nicht auf-
reditable Lein-
vor den Kul-
en dieses oder
delia antwort-
los war noch
emerfte wohl.
sie einbrach,
er blieb ver-
machte er an
verabschiedete
bis, der mit
den Bremen
Widen ent-
mittelte Bild-
en, Gebiete?
sicher zu ihm
...
bn jemand
nahm keinen
er aus mit
ungeblich im-
... und da
...
FS wird doch
bar!“
...
auch sagen
er wie ein
eler Stunde
Und doch
wieder an!
...
...
San. 1942
Verwandten,
die überaus
mein lieber
ater, Bru-
wiewiegerjohn
...
net
onemwirt
ahren uns
...
Böhnet
st im Osten
ate.
...
...
nd ordentlich
n (Inoaliden-
...
...
wird als
...
wächter
Betrieb
esucht.
Erben
erk Nagold

Der italienische Wehrmachtsbericht

Feindliche motorisierte Abteilungen in der Cyrenaika von der Luftwaffe bombardiert

DNB Rom, 21. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Cyrenaika-Front geringe Artillerietätigkeit. Feindliche motorisierte Abteilungen und Panzerkräfte, die auf den rückwärtigen Linien in lebhafter Tätigkeit begriffen waren, wurden von Verbänden der Luftwaffe bombardiert, die gleichfalls mit großem Erfolg die Hafenanlagen von Derna und Tobrak mit Bomben belegten und einen vor dieser liegenden Handelsschiff in Brand schickten.

Drüßige Flugzeuge waren in wiederholten Einfällen gegen Malta Bomben mittleren und schweren Kalibers auf wichtige militärische Ziele. Ein Dampfer mittlerer Tonnage wurde vor dem Hafen von La Galetta getroffen. Im Luftkampf wurde eine Hurricane und eine Gladiator abgeschossen.

Englische Flugzeuge überflogen in der Nacht zum 20. die Gegend von Eleusis (Griechenland), wo die abgeworfenen Bomben nur einige Schäden an Feuertürmen anrichteten.

Rumänischer Wehrmachtsbericht

DNB Bukarest, 21. Jan. Das rumänische Armeekorpskommando gibt bekannt: Rumänische Gebirgsjäger, Infanterie und Kavallerieverbände haben Schützen an Schulter mit deutschen Truppen nach schweren Kämpfen den Großteil der bolschewistischen Streitkräfte geschlagen, die den Raum von Focosa besetzt hatten. Die Verluste des Feindes an Menschen und Material sind sehr groß. Allein im Gefechtsabschnitt einer einzigen größeren Einheit ließen die Sowjets 400 Tote und 16 Panzerkampfwagen zurück, während 700 Gefangene gemacht wurden. Der Verfolgungskampf geht weiter.

Die schweren Abwehrkämpfe im Osten

Deutscher Stützpunkt gegen dreimal wiederholten sowjetischen Angriff erfolgreich verteidigt

DNB Berlin, 21. Jan. Die Besetzung eines deutschen Stützpunktes im Kampfraum des Waldai-Gebietes fand während des ganzen 19. Januar in heftigen Abwehrkämpfen gegen wiederholt vorgetragene bolschewistische Angriffe in Stärke eines Bataillons. Der Gegner, der die Bedeutung der deutschen Stellung erkannt hatte und den umkämpften Stützpunkt unter allen Umständen in seinen Besitz bringen wollte, setzte nach seinem ersten abgemessenen Vorstoß seine wieder gesammelten Kräfte sofort zum zweiten Angriff an. Auch dieser brach an der entschlossenen Abwehrkraft der deutschen Soldaten zusammen. Nach Veranlassung von Reserven führten die Bolschewisten ein drittes Mal an. Aber auch diesen letzten Einbruchversuch des Feindes schlugen die deutschen Verteidiger ab. Vor den deutschen Linien lagen nach der Abweisung aller drei Angriffe auf schmalen Raum über 200 Tote des Gegners, was einen Ausfall von etwa der Hälfte des Bestandes des angreifenden bolschewistischen Bataillons gleichkommt. Außerdem wurden noch 30 Rotarmisten aufgefressen, die sich dem deutschen Japaden nicht mehr rechtzeitig durch Zurückgehen entziehen konnten.

Außer an diesem Abschnitt fanden auch an anderen Stellen des nördlichen Frontteils erfolgreiche Abwehrkämpfe statt, bei denen die Truppen des Heeres zum Teil von härteren Kräften der deutschen Luftwaffe unterstützt wurden. In mehreren Stellen wurden marschierende feindliche Kolonnen im Sturmangriff angegriffen und durch Bombeneinstreuer zwischen Fahrzeugen und marschierende Truppen zerlegt.

Im Nordabschnitt der Ostfront führten bolschewistische Kräfte in Stärke von acht Bataillonen einen heftigen Angriff gegen eine von den deutschen Truppen besetzte Ortschaft, deren Besitz für die Beherrschung des gesamten Kampfgebietes ausschlaggebend war. Infolge des schonungslosen Masseneinsatzes seiner Kräfte gelang es dem Feind, mit einzelnen Gruppen vorübergehend in die Ortschaft einzudringen. In erbitterten Häuser- und Straßenkämpfen, die sich bei einer Temperatur von minus 29 Grad und in hellenweiße sehr tiefen Schneerücken abspielten, wurden die einrückenden feindlichen Kräfte geschlagen und nach Osten zurückgeworfen. Über 500 bolschewistische Gefallene blieben in den Straßen des Ortes liegen, darüber hinaus machten die deutschen Truppen 100 Gefangene. Der Ort war nach Abschluss des Kampfes fest in deutscher Hand. Zur gleichen Zeit griffen bolschewistische Panzerkampfwagen die deutschen Stellungen im Nordabschnitt an, um den Vorstoß ihrer Infanterie auf die Ortschaft zu unterstützen. Obwohl die harte Kälte die Benutzung der Panzerabwehrwaffen sehr erschwerte, vernichteten die deutschen Soldaten bei der erfolgreichen Abwehr dieses Angriffes zwei feindliche Panzerkampfwagen.

In der Mitte der Ostfront führte am 19. Januar ein erfolgreicher Gegenangriff zur Wiedereinnahme eines von den Bolschewisten vorübergehend besetzten Ortes. Die Bolschewisten hatten sich hier sehr hart auf die Verteidigung vorbereitet und leisteten den vordringenden deutschen Truppen heftigen Widerstand. Trotzdem nahmen die deutschen Soldaten nach hartem Kampf die Ortschaft in Besitz. Wie hart und erfolgreich diese Kämpfe waren, geht daraus hervor, daß nach der Einnahme des Ortes 625 gefallene Bolschewisten gefesselt und fünf Geschütze, zehn Granatwerfer und andere schwere Infanteriewaffen erbeutet wurden.

Im karäthischen Kampfgebiet erzielten die finnischen Truppen während der letzten Tage weitere Erfolge. Am 18. Januar gelang es ihnen, eine härtere bolschewistische Kampftruppe zurückstößend zu besiegen und dann einzuschließen. In einer Reihe schwerer Einzelgefechte, die sich größtenteils im tiefverschneitem Waldgebiet abspielten, wurde der größte Teil der eingeschlossenen feindlichen Kräfte vernichtet. Bis heute wurden über 200 gefallene Bolschewisten festgestellt. Außerdem erbeuteten die finnischen Truppen fünf Panzerabwehrkanonen, ein Maschinengewehr, zahlreiche Gewehre und sechs Hitzelblöcke.

Generalfeldmarschall Keitel in Budapest

Budapest, 21. Jan. Generalfeldmarschall Keitel traf am Dienstag zu einem mehrstündigen Besuch auf Einladung des ungarischen Staatspräsidenten Horthy in Budapest ein. Auf dem Flughafen waren zur Begrüßung erschienen die Generalität unter Führung des Honverministers Bartha und des Generalfeldmarschalls Horthy. Vertreter der ungarischen Regierung und die höchsten Beamten des öffentlichen Lebens. Ferner hatten sich am Bahnhof eingefunden der deutsche Gesandte mit seiner Begleitperson und der Generalleutnant der Landesgruppenleiter der NSDAP, sowie die Waffenattachés der deutschen Botschaft.

Generalfeldmarschall Keitel begab sich kurz nach seiner Ankunft in die königliche Burg, wo er sich in die Beschlüsse des Reichsverwehrs eintrug. Anschließend besuchte er den Ministerpräsidenten von Horthy, den Honverminister Bartha und den Chef des Generalstabes Szombathelyi.

Romintern-Sektion USA.

Stalins Wählerarbeit im Reich seines Bundesgenossen

NSA Nachdem Roosevelt und Stalin Brüderlichkeit geschlossen haben, ist die Bolschewisierung in den Vereinigten Staaten aufs äußerste gesteigert, da die Romintern jetzt ungestört ihre Agitation betreiben kann. Was sie erstrebt, hat Carl Browder, der Generalsekretär der bolschewistischen Partei in den USA, selbst einmal eindeutig gesagt: „Die bolschewistische Partei der USA ist ein Teil der Weltorganisation der bolschewistischen Internationale. Eines Tages wird Neuzugart statt Koolhaas der Mittelpunkt der Romintern sein!“

Die bolschewistische Partei der Vereinigten Staaten, eine Sektion der bolschewistischen Internationale, entstand am 1. September 1919. Auf dem Parteikonferenz 1929 sagte Stalin zu den amerikanischen Parteiführern: „Die bolschewistische Partei der USA ist eine der wenigen bolschewistischen Parteien der Welt, die die Geschichte aufgaben zugewiesen hat, die vom Standpunkt der internationalen Bewegung von entscheidender Bedeutung sind. Ich glaube, der Augenblick ist nicht mehr fern, da eine revolutionäre Krise in den Vereinigten Staaten in Gang gesetzt werden wird.“

Im Jahre 1936 bestanden Organisationen der bolschewistischen Partei in 41 der 48 nordamerikanischen Staaten. Mittelpunkt der Partei und Sitz des Generalsekretärs ist Neuzugart als wichtigster Punkt für die Weltrevolution und zugleich die Zentrale für die wichtigsten angeschlossenen ausländischen Verbindungen. Der bolschewistische Einfluß in den USA geht jedoch nur in geringem Maße über die Partei. Der größere Einfluß liegt in den zahllosen Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen, wobei vor allem der C. I. O. (Congress for Industrial Organization) zu nennen ist, der von Anfang an äußerst radikale Tendenzen verfolgte und gänzlich im Dienste der bolschewistischen Agitation steht. Das Hauptaugenmerk richtet die Romintern in den USA. von Anfang ihrer Arbeit auf die lebenswichtigen Betriebe und Produktionsstätten. Der Dies-Ausbruch der NSDAP in den Bolschewistischen Umtrieben in den USA, besaßte, konnte jedoch Roosevelt nicht veranlassen, auf Grund dieser Untersuchungen etwas zu unternehmen.

Die Bolschewisten in den USA begnügen sich aber keineswegs damit, die amerikanischen Arbeitermassen aufzuheizen und für eine bolschewistische Revolution reif zu machen, sondern sie betreiben ihre verberbliche Agitation bis in alle Schichten, so daß unter ihren Führern mehr oder weniger getarnte Bolschewisten auf hoher Kirchenanzahl ebenso zu finden sind wie auf Hochschullehrern. Es gilt beinahe als ungebildet, sich nicht aktiv für den Bolschewismus zu „interessieren“.

Man veranstaltete seit Jahren in der großzügigsten Weise Vortragsabende, Ausstellungen, Kongresse, Filmvorführungen usw. und beugte feierlich die großen Gedenktage der Sowjets. Die

Tojo und Togo vor dem Reichstag

Die endgültige Niederdrückung des Feindes und der Neuaufbau Ostasiens das Ziel dieses Kampfes

Tokio, 21. Jan. (D. A. B.) In der Sitzung des japanischen Reichstages am Mittwoch hielt Ministerpräsident Tojo eine Rede, in der er einleitend auf die großen Erfolge der Kaiserlich-japanischen Streitkräfte hinwies. In einem kurzen Zeitraum seien, so führte Ministerpräsident Tojo weiter aus, bereits die meisten strategischen Punkte des Feindes in Ostasien vernichtet worden. Auch gegen das Johnson-Regime sei der japanische Druck zunehmend verschärft worden, während die Verteidigung im Norden des Reiches sicher und unangreifbar sei.

„Das wichtigste Ziel dieses Krieges ist“, so sagte der Ministerpräsident in seinen weiteren Ausführungen, „die Sicherung strategischer Stützpunkte in Ostasien und die Einbringung der über wichtige Hilfsquellen verfügenden Gebiete unter japanische Kontrolle, um damit unsere Kampfkräfte zu erhöhen und, in engem Zusammenwirken mit Deutschland und Italien, das Ausmaß der Operationen immer mehr auszuweiten und zu verschärfen und den Kampf durchzuführen, bis die Vereinigten Staaten und das britische Empire auf die Knie gezwungen sind.“

Die Vereinigten Staaten und das britische Empire seien jedoch Länder, die seit vielen Jahren ihre Weltbeherrschung fest gegründet hätten und die erbitterten Widerstand leisten würden. Daher müsse, wenn das Ziel dieses Krieges erreicht werden solle, die ganze Nation alle Schwierigkeiten und Wechselfälle durchstehen mit dem festen Glauben an den Endsieg. „Mit großer Tapferkeit führt Japan jetzt die große Aufgabe der Schaffung einer Spätere gemeinsamen Wohlstandes in Ostasien durch, während die militärischen Operationen in einem gigantischen und weitverbreitetem Ausmaß unter Einsatz der ganzen Kraft unserer Nation im Gange sind. Die kaiserliche Armee und die Marinekräfte haben bereits Hongkong besetzt und den größten Teil der Philippinen eingenommen. Sie haben nahezu die ganze Malaya-Halbinsel unter ihre Kontrolle gebracht und kürzlich auch strategisch wichtige Punkte in Niederländisch-Indien besetzt.“

Ministerpräsident Tojo bezeichnete es als bedauerlich, daß das Johnson-Regime seinen sinnlosen Widerstand immer noch festhalte. Japan werde dieses Regime gründlich vernichten. Er sei aber fest überzeugt, daß es hoch an der Zeit wäre, wenn die Gesamtheit der 400 Millionen Chinesen die große Veränderung in der Weltlage in ihrem wahren Licht erkennen würde und sich der Aufgabe des Aufbaues der Spätere gemeinsamen Wohlstandes in Ostasien anschließen würde, indem sie ein für allemal die alle Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten und Großbritannien hinwegwänden.

„Wir, hundert Millionen Menschen mit einem eisernen Willen“, erklärte Außenminister Togo, „führen diesen Krieg energisch bis zum erfolgreichen Abschluß. Man braucht gar nicht zu erwähnen, daß die Selbständigmachung oder die Erhebung Ostasiens bei den jetzigen Führern Amerikas und Englands keinen Anfang findet. Wir sind aber fest überzeugt, daß es nie es nun sein werden oder nicht, es unsere historische Aufgabe ist, Ostasien zu emanzipieren und zu entwickeln, und wir scheitern der Erfüllung dieser großen Aufgabe entgegen. Die Herrschaft ist eindeutig auf unserer Seite, wie es durch die hervorragenden militärischen Leistungen unserer Wehrmacht erwiesen ist.“

Dieser Krieg um das größere Ostasien hat den Sturz der nordamerikanisch-britischen Weltbeherrschung zum Ziel, die durch Selbstbeherrschung erreicht wurde. Es ist ein Krieg um die Befreiung ganz Ostasiens und um den Aufbau einer Neuordnung in der Welt.

Infolgedessen haben die mandchurische Regierung und die Nationalregierung in China von Anfang an aktiv mit Japan zusammengearbeitet, da sie unseren Standpunkt bezüglich des Krieges voll verstanden, während französisch-indochina auf verschiedenen Gebieten auch mit uns zusammengearbeitet ist. Sofort nach Ausbruch des letzten Krieges entschloß sich Thailand, das seine wahre Bedeutung durchaus zu würdigen wußte, in mutiger Weise, seine Kraft Japan zur Verfügung zu stellen, um den Einfluß der USA und Englands, die Wurzel allen Übels, in Ostasien auszuschalten.

amerikanische Filmindustrie ist vollkommen in jüdisch-bolschewischer Hand, und die großen amerikanischen Kunstausschüsse stellen ihre Sendungen ebenfalls bereitwillig in den Dienst der bolschewistischen Agitation. Man sorgt dafür, daß in der gleichermäßen eingestellten Presse diese Veranlassungen gebührend herausgestellt und gelobt werden.

Die bolschewistische Wählerarbeit an den Universitäten wird mit besonderem Eifer betrieben, so daß Lehrkörper und Hochschulljugend schon weitgehend bolschewisiert sind; erfolgreich wird diese Arbeit durch den starken Anteil der Juden an den Hochschulen, die an der Columbia-Universität im Jahre 1935 50 v. H. ausmachten. Wie der Neuzugart Neuzugart zur Unterbrechung bolschewistischer Umtriebe in Neuzugarter Schulen, Universitäten und sonstigen Lehranstalten festgestellt hat, kontrollieren die Bolschewisten durch Unterorganisationen, wie die American Students Union, 3500 Studenten in Neuzugarter Lehranstalten. Die Schüler müssen den Anordnungen Moskauer Folge leisten.

Sehr erfolgreich für die bolschewistische Agitation erwies sich die Einladungen amerikanischer Professoren in die Sowjetunion, denen man vor dem Krieg die bekannten „Stalinische Dörfer“ vorführte. Der Erfolg ließ sich nicht auf sich warten, denn der Forschertrupp dieser amerikanischen Wissenschaftler begab sich mit dem Stalinischen Kultusminister und machte sich in mehr als überschwänglichen Lobesäußerungen über die angeblich einmaligen Errungenschaften der Sowjetunion Luft. Hier nur eine Kostprobe, die heute keines Kommentars bedarf:

Der Vorsteher des zur amerikanischen Arbeiterkassenorganisation gehörenden Lehrverbandes, Professor Jerome Davis, berichtete mit Begeisterung von den Erfolgen der NSDAP auf dem Gebiete der Volkshilfe: „Die Sowjetunion ist das einzige Land der Welt, wo riesige Summen für das Unterrichtswesen veranschlagt werden. Er pries das angeblich enorme Wachstum des materiellen Wohlstandes der Bevölkerung und fügte hinzu: „Die ganze Welt müßte auf jenseitigste das Sowjetvolk studieren, das die Gesellschaft auf der Grundlage der Gerechtigkeit und des vollkommenen Wohlstandes aufbaut.“ Heute, da durch die Kesselfestlegung der deutschen Wehrmacht der ganzen Welt die Möglichkeit gegeben ist, ohne sowjetische Fremdenführung das wahre Gesicht des Bolschewismus zu studieren, können sich alle Sowjetfreunde der USA von der Stichhaltigkeit der Behauptungen ihrer Gewährsmänner überzeugen.“

Eine wichtige Berufung

Jakob Berlin, Generalinspektor des Führers für das Kraftfahrwesen

Berlin, 21. Jan. Um über alle wichtigen Fragen des Kraftfahrwesens, das für die Kriegführung größte, ja entscheidende Bedeutung gewonnen hat, in umfassendem Überblick und mit einer Schnelligkeit, die auf dem ordentlichen Dienstwege nicht zu erzielen sein würde, jederzeit unterrichtet zu sein, hat das

Die Front Japan-Deutschland-Italien wird immer weiter geöffnet. Das enge Zusammenwirken zwischen den drei verbündeten Mächten nimmt mehr und mehr endgültige Formen an. Militärisch, diplomatisch, wirtschaftlich und verschiedenem anderen Gebieten an. Wie verweilt Amerika und England sich auch bemühen mögen, Japan, Deutschland und Italien einander zu entfremden, so ist doch für solche Manöver absolut kein Raum vorhanden. Die eiserne Solidarität der Achsenmächte ist sich nicht mit derjenigen der sogenannten Alliierten vergleichen, in deren Lager die USA und England jene Existenzbedingungen vorgefunden haben, die nur dem Namen nach bestehen.

Es ist Japans Absicht, soweit wie möglich freundschaftliche Beziehungen mit allen neutralen Mächten Südamerikas und Europas zu unterhalten. Wir sind bereit, den Standpunkt der südamerikanischen Länder vollkommen zu respektieren, solange diese durch die nordamerikanischen Quartierbetreuer sich nicht irreführen lassen und Japan gegenüber keine feindselige oder unfreundliche Haltung einnehmen. Die japanische Regierung widmet der Konferenz von Rio, die soeben tagt, gelassene Aufmerksamkeit. Es ist nur der englisch-nordamerikanische Plan der Weltbeherrschung, den Japan feindselig betrachtet. Nordamerika und England haben nicht gezeugt, dritte Mächte ihren eigenen Interessen auszuweichen. Derartige Fälle sind zu häufig, als daß man sie aufzählen könnte, und sie werden der ganzen Welt bekannt sein. Infolgedessen kann man sich nicht vorstellen, daß irgend ein Land erneut den englisch-nordamerikanischen Intrigen zum Opfer fällt.

Unsere Verantwortung und unsere Pflichten haben sich, so schloß Außenminister Togo seine Rede, außerordentlich vervielfacht. Es ist darum meine Ueberzeugung, daß das japanische Volk einzig wie ein Mann alle auf unserem Wege liegenden Hindernisse überwinden und dieses glorreiche Unternehmen zum erfolgreichen Abschluß bringen wird.

Traditionelle Selbstgefälligkeit verantwortlich

DNB Genf, 21. Jan. Der Londoner „Daily Express“ macht die traditionelle Selbstgefälligkeit und die Ueberheblichkeit maßgeblicher britischer Kreise für die Niederlagen in Ostasien verantwortlich. In Malaga, so schreibt das Blatt, werde die Schwäche jetzt durch Bomben in die Luft gesprengt. Der „Daily Express“ wendet sich dann mit beiführender Ironie gegen den britischen Nachrichtendienst: der britische Nachrichtendienst begehrt sich gestern, so erklärte das Londoner Blatt, über den Rückzug auf der Malaya-Halbinsel, weil dieser Rückzug wie er meinte, „eine der herrlichsten Transportleistungen in der Geschichte des malagischen Feldzuges sei“. Seine Worte klangen, als ob die Engländer gerade dabei wären, die Japaner aus Malaga zu vertreiben und als ob die Gefahr für Singapur vorbei wäre. Tatsache ist, daß die Gefahr für Singapur wächst und daß unsere weit unterlegenen Streitkräfte in einer ersten Lage sind. Er besteht also keinerlei Veranlassung für irgendeine Unterson in London, zu jubeln, wenn sie von den Kämpfen in Malaga spricht.

Auch der von Reuters verbreitete militärische Kommentar vom Anlauf über die Lage in Ostasien ist auf einen ausgeprochen trüblichen Ton abgestimmt. Während des Chinakrieges, so sagt Anlauf, haben die Japaner in bezug auf Truppenlandungen allzuweit gefasert, weil sie dort die riesigen Seen Mittelchinas zu überwinden hatten. Zweifellos bringen sie jetzt die gleichen Methoden zur Anwendung. Die Gesamtlage ist so heftig und verworren, und die japanische zahlenmäßige Ueberlegenheit so groß und in der Luft ist so groß, daß man Tag für Tag von den Ereignissen zusehen kann, ohne daß man irgendwelche Schlusfolgerungen daraus zu ziehen versucht. Die Einnahme von Taoyi durch die Japaner ist höchst unwahrscheinlich, besonders wenn man in Erwägung zieht, daß aus früheren Meldungen nicht hervorgeht, daß sie dort größere Truppenmassen zum Einsatz brachten. Taoyi ist ein Bergwerkszentrum, ein Hafen am Indischen Ozean und der dritte verlorene Flugplatz in Niederburma, nachdem die Flugplätze in Victoria Point und Wergui bereits von den Japanern besetzt wurden.

Führer sich persönlich einen besonderen Generalinspektor für das Kraftfahrwesen beigesteuert.

Auf diese Stelle hat der Führer in der Person des SS-Standartenführers Direktor Berlin einen hervorragenden Fachmann berufen, der über reiche Erfahrungen in der Praxis des Kraftfahrwesens verfügt und dessen bewährten Rat sich der Führer bereits seit langen Jahren genützt hat.

Die genannten Dienststellen und Betriebe sind verpflichtet, dem Generalinspektor alle von ihm gewünschten Besichtigungen zu gestatten, diese in jeder Hinsicht zu erleichtern, ihm alle verlangten Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Führerhauptquartier, den 16. Januar 1942. Der Führer (gez.) Adolf Hitler.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei (gez.) Dr. Lammers.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht (gez.) Keitel.

Seite Nachrichten

Der japanische Vormarsch in Tenscherim. DNB, Tokio, 22. Jan. (Schiffsdienst des DNB.) Im Zusammenhang mit dem Großangriff auf Burma meldet das japanische Hauptquartier, daß die japanischen Truppen am 17. Januar argentinische Stellungen im Gebiet des Tazon-Flusses in der Provinz Tenscherim kürzten und 600 Mann bei Comader, 26 Km. nordöstlich von Tazon aufrieben.

Bis jetzt 37 Opfer der Schlagwetterkatastrophe in St. Etienne. DNB, Paris, 22. Jan. Die Zahl der Todesopfer der Schlagwetterexplosion von St. Etienne hat sich in den Abendstunden des Mittwoch auf 37 erhöht.

Arbeitsstagung der Beiräte der Handelsgruppen. DNB, Berlin, 22. Jan. Im Anschluß an die Beiratsstimmungen der Reichsgruppe Handel und ihrer Wirtschaftsgruppen fand am Mittwoch eine abschließende Arbeitsstagung der zusammengeführten Beiräte aller Handelsgruppen statt.

Die Bedeutung der jüngsten japanischen Erfolge in Burma. DNB, Tokio, 22. Jan. (Schiffsdienst des DNB.) Die Bedeutung wichtiger Stützpunkte an der burmesischen Küste ermöglicht es der japanischen Wehrmacht — so wird am Mittwochabend in Tokio erklärt — ihre Operationen im Raum des Golf von Bengalen durchzuführen.

Nach der Besetzung Ranguns und Singapurs verfügen die Japaner über eine fast 2000 Km. breite Küstenfront, die zu beiden Seiten an wichtigste Stützpunkte angelehnt und im Rücken durch ein tief artifizielles Verteidigungssystem gegen feindliche Angriffe gesichert ist.

Militärdienstpflichtgesetz für alle Australier. In einer zuverlässigen Meldung aus Melbourne heißt es, daß das australische Kriegskabinett beschloffen habe, ein Militärdienstpflichtgesetz für alle Australier zu erlassen.

Zwei britische Hilfskriegsschiffe versenkt. Die britische Admiralität gesteht die Versenkung der Hilfskriegsschiffe „Henriette“ und „Termana“ ein.

Explosion im Hafen von Gibraltar. Auf einem bewaffneten englischen Fischerboot, das sich im Hafen von Gibraltar befand, ereignete sich eine Explosion, die das Boot vollständig zerstörte.

Der Erzbischof von Canterbury, Cosmo Gordon Lang, gab vor der Vollversammlung der Synode von Canterbury, wie Neuter meldet, seinen Rücktritt bekannt.

Separatistischer Doppelmord aus dem Jahre 1923 gestiftet. Am 21. Januar 1942 ist der 1895 in Düsseldorf geborene Wilhelm Neuter hingerichtet worden, den die Strafkammer in Düsseldorf wegen Mordes zum Tode verurteilt hat.

Sturmzeichen aus Südafrika. Wie Neuter aus Johannesburg meldet, wurden bei einer überraschenden Streife im Gebiet von Johannesburg und Umgebung nach Polizeibeamten und Detektiven, die nach britischer Auffassung kurzweiliger Tätigkeit verdächtig sind, etwa 300 Polizisten verhaftet.

Aus Hagold und Umgebung

Die deutsche Nationalität ist, wie jede andere Nationalität, eine Kraft, welche nicht geboren, gelehrt, beschriebe werden kann, welche da ist, wann sie wirkt, welche überall ist, wo in Deutschland etwas wächst und gedeiht.

22. Januar: 1729 Gotthold Ephraim Lessing geboren. — 1788 Lord Byron geb. — 1849 August Strindberg geboren. — 1850 General Karl Likhmann geboren. — 1867 Auguste Supper in Forzheim geboren.

NSDAP Ortsgruppe Hagold

Am Sonntag, den 25. 1. 42 vormittags 10 Uhr führt die NS-Frauenenschaft im Saalbau zum „Lösen“ eine Feiersunde durch, wozu die gesamte Frauenchaft eingeladen ist.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk. Heute 20.30 Uhr im Saal des Hauses der NSDAP, wozu alle zu erscheinen.

Mädelgruppe 24/401. Heute 20 Uhr Anreisen der ganzen Gruppe (mit BDM-Werk) zur Probe am Heim, 20 Ugr. für Eintrittskarte für Dienstag mitbringen.

NSA-Dienstplan. Bereitschaft (w) Calw 3. Heute 20.30 Uhr Dienstabend im Haus der NSDAP.

Tod für Vaterland. In den letzten Tagen kam vom böhmisches Kriegsschauplatz die Nachricht, daß der 21 Jahre alte Gefreite in einem Infanterie-Regiment, Wilhelm Kuer, Sohn des Händl. Vorarbeiters Gottlieb Kuer, am 19. Dezember schwer verwundet wurde.

„Mal was anderes!“ „100 bunte Minuten“ für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

„Mal was anderes!“ 100 bunte Minuten für unsere Lazarettkinder. Die Kreisdienststelle Calw der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte im Kultsaal des Oberkommandos der Wehrmacht am gestrigen Abend in der Kubikschule für unsere Lazarettkinder das Gespielspiel einer Berliner Künstlergruppe.

Deutsches Italienisches Jugendführer in Deutschland. In Berlin trat eine Studienkommission italienischer Jugendführer unter Führung des Unterstaatssekretärs Feliciani ein.

Schweres Grubenunglück in Frankreich. In der Grube La Chame im Industriebezirk von St. Etienne ereignete sich am Mittwoch früh eine folgenschwere Schlagwetterexplosion.

Sanitätsoffizierslaufbahn des Heeres. Schüler höherer oder dieser gleichgestellter Lehranstalten, die die 8. Klasse besuchen oder im Juli 1942 in die 8. Klasse versetzt werden, Abiturienten von Volkshochschulen und Medizinstudenten, die die aktive Sanitäts-offizierslaufbahn (Heer) erstreben, können sich ab sofort um Einstellung bewerben.

Tanzabendzettel verboten. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat mit Rücksicht auf die schweren Wundenkämpfe an der Ostfront und zahlreichen Wünschen von Frontsoldaten entsprechend das bestehende Tanzverbot auch auf Tanzabendzettel von Tanzabendzettel, von Vereinen und vereinsähnlichen Zusammenschlüssen ausgedehnt.

Woran erkennt man Deltaner? Jeder Seefahrer, der auf dem Meere einem anderen Schiff begegnet, erkennt bereits aus weiser Entfernung, ob es sich dabei um einen Deltaner handelt.

Seit wann gibt es Panzerschiffe? Gepanzerte Kriegsschiffe, wie wir sie heute kennen, gibt es erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit.

Schulung der Führerinnen des Bundes Schwarzwald 401 der Hitlerjugend. Calw. Als Auktakt für die BDM-Arbeit im Jahre 1942 rief die Mädelbannführerin ihre sämtlichen Führerinnen, Referentinnen und Sportwartinnen zu einer Schulung in Calw zusammen.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Württemberg. 25 Jahre Südwestdeutscher Kanalverein. Am 9. Dezember 1916 wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter zahlreicher Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet.

Du fällst im Alter keinem zur Last, wenn Du Dein Leben versichert hast. Tu's lieber heute als morgen!

